

besonderes Gesicht durch die Tatsache, daß der Lorscher Besitz in Meinerswijk aus einer Schenkung von Gerwards Bruder Landward stammte¹⁾).

Die Gerward-Hypothese erklärt auch einen scheinbaren Widerspruch in dem Verhältnis dieses Teils der Annalen zu den historischen Tatsachen. Denn einmal finden sich sachliche und chronologische Ungenauigkeiten in großer Zahl, so daß man eine nähere Beziehung des Verfassers zum Hofe in Abrede stellen müßte. Andererseits aber werden Tatsachen berichtet, die zum Teil in keiner anderen Quelle erwähnt sind und ein lebendiges Interesse des Verfassers an der karolingischen Herrscherfamilie verraten: Nur in den Xantener Annalen erfährt man, daß Kaiserin Judith, als sie im Jahre 843 in Tours starb, durch Karl den Kahlen ihres gesamten Vermögens beraubt war²⁾. Gleichfalls nur hier findet man die Nachricht, daß im Heere Pippins II. von Aquitanien im Jahre 844 auch Wilhelm, der Sohn des hingerichteten Bernhard von Barcelona, gegen Karl den Kahlen focht³⁾. Der Hinweis der Annalen, daß in der gleichen Schlacht der Abt Hugo von St. Quentin und St. Bertin, ein unehelicher Sohn Karls des Großen, gefallen sei, wäre ungewöhnlich bei Abfassung der Annalen durch einen kleinen Annalisten in so weiter Entfernung vom Schauplatz dieses Ereignisses; aber er versteht sich bei einem Verfasser, der früher selbst am Hofe tätig war und der sich aus dieser Zeit ein Interesse an höfischen Personalia bewahrt hatte, das ein Durchschnittsannalist nicht aufgebracht hätte. Hugo, der in den Jahren 830—840 Kanzleichef Ludwigs des Frommen war⁴⁾, ist dem Pfalzbibliothekar Gerward sicher persönlich bekannt gewesen. Bei einem alten Hofbeamten aus der Zeit Ludwigs des Frommen ist es doppelt klar, daß er friedliche Vereinbarungen und Zusammenkünfte der drei karolingischen Herrscher mit besonderer Befriedigung verzeichnet⁵⁾. Ein Mann, der mit Einhard das Lob Karls des Großen verkündet hatte, mochte um so eher die *desidia Karoli* (des Kahlen) im Krieg gegen die Normannen beklagen⁶⁾. Daß Kaiser Lothar im Jahre 846 die Plünderung Duurstedes machtlos von Nymwegen aus mit ansah,

¹⁾ Vgl. oben S. 84 Anm. 5.

²⁾ Ann. Xant. 843 S. 13.

³⁾ Ann. Xant. 844 S. 13.

⁴⁾ H. Bresslau, Handb. d. Urk.-Lehre I² (1912) S. 386.

⁵⁾ Ann. Xant. 844 S. 14, 850 S. 17, 851 S. 18, wahrscheinlich noch (darüber oben S. 61 ff.) 861 S. 19.

⁶⁾ Ann. Xant. 845 S. 14.